

Zeitschrift: Der Münsterausbau in Bern : Jahresbericht
Herausgeber: Münsterbauverein
Band: 25 (1912)

Artikel: Bericht über die Arbeiten des XXV. Baujahres
Autor: Indermühle, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-403214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht

über

die Arbeiten des XXV. Baujahres

(1. Januar bis 31. Dezember 1911).

Das Personal der Bauhütte im Laufe des Jahres war folgendes :

	1. Jan.	1. Juli	31. Dez.
Steinhauerpolier	1	1	1
Steinhauer	4	4	6
Bildhauer	—	1	—
Maurerpolier	1	1	1
Maurer	2	2	2
Handlanger	2	2	2
	10	11	12

nebst Zimmerleuten, Glasern, Malern, Schlossern, die vorübergehend kürzere und längere Zeit am Münster tätig waren.

Die Hauptdaten der in diesem Jahre ausgeführten Arbeiten sind :

- 5. *Januar* : Mit Versetzen begonnen bei der Galerie S.-W.-Ecke.
- 16. *Januar* : Mit Gerüsten beim ersten südl. Seitenschiffjoch begonnen.
- 24. *Januar* : Mit dem Gerüsten fertig, Beginn des Abbrechens.
- 20. *Februar* : Mit dem Renovieren der südl. Seitenschiffgewölbe angefangen.

9. *März* : Begonnen mit Versetzen von Fiale S.-W.-Ecke.
13. *März* : Renovation des ersten Gewölbes im südlichen Seitenschiff fertig. Abgerüstet.
20. *März* : Beginn mit Gerüsten bei Chorgalerien F und G.
24. *März* : Mit Glasen des Chorfensters C begonnen.
7. *April* : Chorfenster C fertig eingeglast. Abgerüstet.
26. *April* : Mit dem Abbrechen der Chorgalerien F und G angefangen.
6. *Mai* : Beginn des Versetzens der neuen Galerien.
3. *Juni* : Chorgalerien F und G fertig versetzt und abgerüstet.
7. *Juni* : Angefangen mit den Arbeiten für die Umänderung der Türen zum Oeffnen nach Aussen.
19. *Juni* : Mit Gerüsten begonnen bei Chorfenster F. Ausbrechen.
3. *Juli* : Begonnen mit Versetzen des neuen Fensters.
11. *Juli* : Der Baldachin für Fiale S.-W.-Ecke ist fertig gehauen.
25. *Juli* : Fiale S.-W.-Ecke fertig versetzt und abgerüstet. (Siehe Bildbeilage in Bericht XXIV.)
31. *Juli* : Mit Gerüsten bei Strebebogen Nr. I, Südseite angefangen.
7. *August* : Chorfenster F, fertig eingeglast. Abgerüstet.
8. *August* : Gerüsten bei Chorfenster G.
11. *August* : Ausbrechen und Neueinsetzen des Chorfensters G begonnen.
31. *August* : Mit den Arbeiten bei S.-W.-Eckgalerie fertig. Abgerüstet.
2. *September* : Mit dem Abbrechen von Strebebogen I angefangen.
7. *September* : Chorfenster G mit Einglasen fertig. Abgerüstet.

- 11. *September* : Steinhauerpolier B. Wirz gestorben.
- 23. *September* : Begonnen mit Versetzen des Strebebogens Nr. I und der Mauerabdeckung.
- 24. *Oktober* : Strebebogen Nr. I fertig versetzt. Abgerüstet.
- 25. *Oktober* : Gerüsten bei Galerie zwischen Strebögen I und II, Südseite.
- 26. *Oktober* : Abbrechen der Galerie.
- 7. *November* : Gerüsten bei der Sakristei.
- 13. *November* : Mit dem Wegspitzen der alten Gesimse bei der Sakristei begonnen.
- 20. *November* : Gerüsten im zweiten Gewölbe des südlichen Seitenschiffes und Anfang der Restaurationsarbeiten.
- 12. *Dezember* : Restauration im zweiten Gewölbe fertig. Abgerüstet.
- 19. *Dezember* : Im dritten Gewölbe eingerüstet und mit den Renovationsarbeiten begonnen.

Wie diese Datenzusammenstellung zeigt, sind in diesem Berichtsjahr die Arbeiten an den Chorfenstern und den darüberliegenden Galerien mit ihren Fialen völlig beendet worden. Sie gaben uns mehr zu schaffen, als vorausgesehen. Mit uns werden jedenfalls die Freunde des Münsters die Tatsache begrüßen, dass das Chorinnere nun endgültig für längere Zeit von Gerüsten frei bleiben wird.

Die Arbeiten am südlichen Seitenschiff und die Festigungsarbeiten in den Gewölben des südlichen Seitenschiffes wurden in Angriff genommen. In den letzten Berichten haben wir wiederholt von ungenügenden Konstruktionen der Mittelschiff-, Chor- und Seitenschiffgewölbe und deren Folgen gesprochen. Für die Behebung der Mängel und zur Vorbeugung der daraus entste-

henden Möglichkeiten sind grosse Opfer an Arbeit und Geld gebracht worden. Die Ausführungen an den Gewölben entsprechen ziemlich einer Jahresleistung des Münsterbauvereins und der Bauhütte. Leider handelt es sich dabei fast durchweg um Arbeiten, die nicht in die Augen fallen und eigentlich für Niemanden bemerkbar sind. Wir haben im Münster Gewölbe aus zwei Perioden, solche, die entsprechend dem Wachsen des Baues jeweilen erstellt und solche, die erst später, nachdem man sich einige Zeit mit provisorischen Holzdecken begnügt hatte, ausgeführt wurden. So die Seitenschiff-, Kapellen- und Vorchallengewölbe und dann die Turm-, Mittelschiff- und Chorgewölbe. Alle Gewölbe haben die eigentümliche, ungenügende Verbindung von Steinrippen und Backsteinkappen gemein. Während die allgemein übliche Verbindung in einer ziemlichen Profilverlängerung (Sporen), siehe

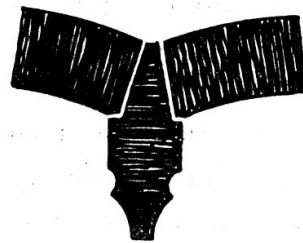


Abb. 1. Gewölberippe mit Sporen.

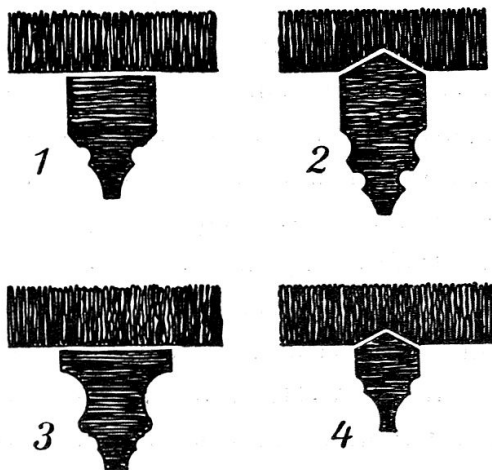


Abb. 2. Gewölberippen:

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 1. Seitenschiffgewölbe. | 2. Mittelschiffgewölbe. |
| 3. Chorgewölbe. | 4. Kapellengewölbe. |

Abb. 1, bestand, haben unsere Gewölbe keine oder nur stark verkümmerte Sporen (Abb. 2).

Diese Ausführungen entsprechen einer kunstgerechten Arbeit, wie sie im Mittelalter sonst üblich war, nicht, und sie sind die Hauptursache der entstandenen

Mängel. Ein anderer wesentlicher Grund ist in den Senkungen des Turmes zu finden, durch die die anstossenden Gewölbe natürlich stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Ferner kommt dazu, dass die später eingebauten Gewölbe bedeutend schwerer und massiger ausgeführt worden sind, als sie ursprünglich projektiert waren. Das Mauerwerk genügte dieser bedeutend grössern Beanspruchung nicht und wich aus. So weisen die Chormauern ringsum eine Ausweichung von 3 bis 4 cm auf und die Mittelschiffmauern eine solche von 3,5 bis 8 cm, die sich auch auf die Seitenschiffmauern übertrug. Diese weisen Ausweichungen von 3 bis 4 cm auf. Beim Mittelschiff verschlimmerten die aus ungenügendem Material erstellten Strebebogen noch die Schäden. Wie wir bei unsern Arbeiten feststellen konnten, vermochten die morschen Bogen dem Drucke der Gewölbe nicht Stand zu halten, sie krümmten sich. Die Mängel in den Gewölben gaben den Bauleuten am Münster schon bald zu tun. Im südlichen Seitenschiff stürzte bald nach dessen Fertigstellung ein Gewölbe ein; es wurde neu eingewölbt.

Am Chor wurde versucht mit einem eisernen Ring, der aussen in die Mauern gelegt wurde, dem Gewölbeschube besser entgegen zutreten. Die Rippen der kleinern Gewölbe (in den Seitenschiffen und Kapellen) wurden mit eisernen Bandagen bei den Stössen verstärkt und durch Bügel mit dem Backsteingewölbe besser verbunden. Wann diese Sicherungsarbeiten ausgeführt wurden ist nicht leicht zu bestimmen, wahrscheinlich zur Hauptsache anfangs der XVIII. Jahrhunderts. Die alten Sicherungsarbeiten haben nicht genügt. Vor Beginn unserer Arbeiten war der grössere Teil aller Rippen von den Backsteingewölben losgelöst, diese selbst an

verschiedenen Stellen gerissen. Die Rippen zeigten Verschiebungen mit teilweise ganz gefährlich aussehenden Rissen. Unsere Aufgabe war nun, die Gewölbe derart zu sichern, dass auch später Bewegungen im Mauerwerk kein Unheil anstellen können. Bei den Seitenschiffgewölben trachten wir nun darnach, mit der dargestellten Konstruktion sowohl die Rippen zu verstärken, wie eine

bessere Verbindung zwischen Gewölbe und Rippe herzustellen.

Starke U-Eisen begleiten über dem Backsteingewölbe die Rippen, mit diesen durch unverrückbar in den Fugenangebrachte Bügel verbunden. Eine direkte Bindung der Rippen in den Fugen erlaubte

das schwache Rippenprofil nicht. Bei den grossen Profilen der obern Gewölbe war dies mit Erfolg durch Einbringen von Klammern möglich. Diese Klammern sind nicht sichtbar,



Abb. 3. Mittelpartie des Gewölbes vor der Lombachkapelle.

immer stellenweise unter sich verbunden. Diese Arbeiten müssen sorgfältig ausgeführt sein, wenn sie die beabsichtigte Wirkung erreichen wollen, und nehmen infolgedessen viel Zeit in Anspruch. In der Brügglerkapelle entdeckten wir bei dieser Gelegenheit die alte Gewölbemalung, die wir wieder restaurierten (siehe Bildbeilage). Der Damast in Grau und Blau mit schwarzen Konturen läuft über die roten Rippen hinweg. Mit den goldenen Lilien auf grünen Stengeln wirkt diese zweifellos aus der Mitte des XV. Jahrhunderts stammende Bemalung ungemein frisch. Im Gewölbe vor der Lombachkapelle (Abb. 3) verrät ein bei dieser Gelegenheit aufgedeckter Christuskopf, dass auch die andern Gewölbe reich bemalt gewesen sein müssen.

Mit Wehmut müssen wir wiederum vom Hinscheide eines unserer Mitarbeiter berichten. Nach langem, schweren Leiden (Lungentuberkulose mit Lungenver sandung) starb am 11. September 1911 *Benedikt Wirz*, seit Einrichtung der Bauhütte Steinhauerpolier am Münster. Mit ihm verlieren wir einen treuen, wackern Freund, der mit aussergewöhnlichem Verständnis und Fleiss seinen Arbeiten zur Förderung unserer Aufgabe oblag.

Bern, im Mai 1912.

Karl InderMühle,
Architekt.